

# newsletter

St. Franziskus-Stiftung Münster



**Medica 2006**  
Klinikinsel auf der  
Medica rege besucht.

Seite 2



**Schlucken ohne Qual**  
Patentierte Sonde erleichtert  
den Schluckvorgang.

Seite 3



**Hilfe für Than**  
Hammer spenden großzügig  
für kranke Vietnamesin.

Seite 4

## EDITORIAL



DKG

*Sehr geehrte Leserinnen  
und Leser, liebe Freunde und  
Partner der Stiftung,*

kurz vor Weihnachten informieren wir Sie noch einmal über die Aktivitäten unserer St. Franziskus-Stiftung Münster und die angeschlossenen Einrichtungen. Für das OP-Management im St. Franziskus-Hospital Münster haben wir eine besondere Auszeichnung erhalten – darauf sind wir stolz. Darüber hinaus berichten wir u.a. Spendebereitschaft der Hammer Bevölkerung, ein schwerkrankes Mädchen aus Vietnam zu retten. Im Namen der Stiftung wünsche ich Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr

Ihr

Dr. Rudolf Kösters  
Vorstandsvorsitzender  
St. Franziskus-Stiftung Münster

## Franziskus-Hospital Münster ausgezeichnet Preis für OP-Management

Wie kann man das Prozess-Management im OP verbessern? Die beste Antwort auf diese Frage hat bundesweit das St. Franziskus-Hospital Münster - so die Einschätzung der Rheinischen Fachhochschule Köln (RFH). Das Team um Professor Dr. Michael Möllmann, Chefarzt der Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin, Axel Grützner, OP-Koordinator, und Projektmitarbeiter Dipl.-Kfm. Björn Büttner nahm im September den ersten „RFH-OP-Management-Preis“ für die erfolgreiche Neuorganisation des Zentral-OPs entgegen. Das St. Franziskus-Hospital setzte sich gegen 25 eingereichte Beiträge durch.

Das ausgezeichnete Konzept mit dem Titel „Integrierte OP-Management-Auslastungsoptimierung durch Koordination betrieblicher Entscheidungen und Prozessparallelisierung“ hatte bereits eine Vorlaufzeit. Auf Initiative von Professor Möllmann wurden beim Umbau des Zentral-OPs vor sechs Jahren die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass die Abläufe schneller und reibungsloser funktionieren. Die vorhandenen Kapazitäten im Zen-

tral-OP werden zum Beispiel durch zeitversetztes Einschleusen der Patienten, kürzere Wege und flexiblen Personaleinsatz besser genutzt. Die parallele Abwicklung von Pro-

cedure sind Patienten und Mitarbeiter zufriedener. Die Arbeitsqualität, die Zusammenarbeit der Teams und die Arbeitsbedingungen haben sich verbessert.



Köhling

*Professor Michael Möllmann, Björn Büttner und Axel Grützner (v.l.) verwenden das Preisgeld von 7.000 Euro für Weiterbildungsmaßnahmen im OP-Management.*

zessen verhindert lange Warte- und Wechselzeiten. Dass die Maßnahmen effizient sind, lässt sich mit Kennzahlen und Auswertungen belegen: Durch die neue Organisa-

tion sind Patienten und Mitarbeiter zufriedener. Das Know-how des St. Franziskus-Hospitals ist gefragt. OP-Teams aus dem gesamten Bundesgebiet informieren sich vor Ort über das beispielhafte Konzept.

## MEDIENSPIEGEL

**„Operationen der Bauch-Aorta nach dem modernsten Verfahren sind in Europa derzeit nur in drei Kliniken möglich, einschließlich unserer. Wir wünschen uns, dass es mehr werden.“**

Prof. Dr. Giovanni Torsello, Chefarzt Gefäßchirurgie am St. Franziskus-Hospital Münster, in der Sendung „Lokalzeit Münsterland – Medizinische Spitzenleistungen“ (WDR, 12. September, 19.30 Uhr)



Multikulturelle Vielfalt prägt die Medica.



Karriereberatung am Stiftungsstand auf der Klinikinsel.

Behler

## Medica 2006

### Karriereforum auf der Klinikinsel

Erneut hat sich die St. Franziskus-Stiftung Münster – gemeinsam mit anderen namhaften Klinikgruppen – vom 15. bis zum 18. November innerhalb der Medica 2006 auf der Klinikinsel des Deutschen Ärzteblattes präsentiert. Darüber hinaus hat sich die Stiftung mit einem Vortrag am Karrierefórum beteiligt. Ria Schulze Bockhorst, Personalleiterin der St. Vincenz-Gesellschaft in Ahlen und des St. Elisabeth-Hospitals in Beckum, hat über das „Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz – Auswirkungen auf die Personalentwicklung im Krankenhaus“ referiert.

#### Karrieregespräche

Am Stand der Stiftung standen täglich Ärzte, Personaler und Verwaltungsmitarbeiter zur Verfügung,

um insbesondere jungen Ärztinnen und Ärzten, aber auch Medizinern, die sich beruflich verändern wollen, die Karrieremöglichkeiten in den Kranken- und Fachkrankenhäusern der Stiftung zu erläutern. Außerdem konnten in zahlreichen Gesprächen die Einrichtungen der Stiftung und die Vorteile des gemeinsamen Verbundes erläutert werden.

#### Infomaterial

Für die Besucherinnen und Besucher stand vielfältiges Informationsmaterial zur Verfügung. Darüber hinaus konnten via Internet die Website der Stiftung und weitergehende Informationen aus dem Netz abgerufen werden. Nähere Informationen zur Medica 2006 im Internet unter: [www.medica.de](http://www.medica.de)

## Rhön-Vorstand besucht medicalORDER@center

### Marktvorsprung mit MOC



War beeindruckt vom medicalORDER@center: Rhön-Chef Wolfgang Pföhler

Versorgungszentrum in Ahlen. Pföhler ist Vorstandsvorsitzender der Rhön-Klinikum AG, eines privaten Krankenhauskonzerns mit 45 Häusern, 31.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von rund zwei Milliarden Euro. Gemeinsam mit seinen Vorstandskollegen Gerald Meder und Dr. Brunhilde Seidel-Kwem war er aus dem bayerischen Bad Neustadt, dem Sitz der börsennotierten Klinikgruppe, Ende Oktober zu einem Informationsbesuch angereist.

#### Leistungsspektrum

Die süddeutschen Krankenhaus-Manager erhielten einen Überblick über das gesamte Leistungsspektrum des MOC. Von dort wird unter anderem die Versorgung mit Medikamenten für rund zwei Dutzend angeschlossene Kliniken im Münsterland, im Ruhrgebiet, am Niederrhein, im westlichen Niedersachsen und in Bremen organisiert.

Außerdem liefert es den Häusern sämtliche benötigten Medikalprodukte und Wirtschaftsgüter. „Vom Pflaster bis zum Herzschrittmacher gibt es bei uns alles, was Krankenhäuser brauchen“, so Centerleiter und Chefapotheker Georg Rosenbaum. „Großeinkauf, zentralisierte Warenlogistik und unser Produkt-Know-how erbringen finanzielle aber auch organisatorische Vorteile für die angedockten Hospitäler“, unterstrich Rosenbaum.

Dies zeigt sich auch an der Zentralsterilisation, die sich im MOC befindet. Dort werden die in den Krankenhäusern eingesetzten OP-Instrumente nachts manuell und maschinell gereinigt und aufbereitet. Am nächsten Morgen stehen sie den operierenden Ärzten in sterilem Zustand erneut zur Verfügung. „Die Kommunikation läuft weitgehend elektronisch, und das Bestellverfahren ist über einen Web-Shop organisiert, was eine

schnelle Auftragsabwicklung und einen zügigen Arbeitsfluss gewährleistet“, erläuterte Geschäftsführer Joachim Stapper-Mür. Gemeinsam mit Rosenbaum, Prokurist Christian Grosse sowie Dr. Klaus Goedereis vom Vorstand der St. Franziskus-Stiftung begleitete er die Besucher durchs MOC.

#### Elektronische Kommunikation

„Ein Krankenhaus-Versorgungszentrum in dieser Struktur und Stringenz dürfte deutschlandweit einzigartig sein“, so die Einschätzung der Gäste aus dem Freistaat. In der Gesundheitsbranche gehe der Trend klar zu einer zentralen Warenlogistik. „Und da haben Sie mit dem MOC einen Marktvorsprung von gut fünf Jahren“, stellte Pföhler abschließend fest.

Tenbohlen

## Europaweites Patent für Magensonde

### Schlucken ohne Qual

Für Patienten ist es oft die reinste Qual: Immer wieder versucht die Schwester oder der Pfleger, durch die Nase eine Magensonde einzuführen, doch es will einfach nicht klappen. Die Patienten würgen, oder der Schlauch wickelt sich im Rachen auf. Ist er dann nach langem Herumprobieren irgendwann richtig platziert, sind zumeist alle Beteiligten gleichermaßen erschöpft.

#### Keine Schluckbeschwerden

Dr. Peter Lüdemann, Chefarzt der Neurologie im St. Franziskus-Hospital Ahlen, hat diese mühsame Prozedur oft genug selbst miterlebt. Gemeinsam mit seinem Kollegen Dr. Rainer Dziewas vom Universitätsklinikum Münster setzte er die Idee, über eine zweite Sonde

den Schluckreflex auszulösen, in die Praxis um: Dabei kann der Patient die eigentliche Magensonde „automatisch“ mitschlucken. Für dieses Verfahren und eine eigens dafür entwickelte Sonde hat Dr. Lüdemann jetzt ein in 27 Ländern gültiges Patent des Europäischen Patentamtes erhalten.

#### Funktionsweise

Äußerlich sieht die Neuentwicklung aus wie eine normale Magensonde. Im Innern befindet sich ein hauchdünner, integrierter Schlauch. Über ihn wird der Schluckreflex ausgelöst, indem man in diese dünne Sonde einen Tropfen Wasser spritzt, der bei Erreichen der Rachenhinterwand reflexauslösend wirkt und zum problemlosen Schlucken führt – besonders hilfreich bei Schlagan-

fall-Patienten. Zudem wird für das Legen dieser Sonde nur noch eine Person benötigt. Das neue Verfahren der „Sonde in der Sonde“ stellt eine enorme Verbesserung gegenüber dem herkömmlichen Vorgehen dar. Die beiden Neurologen haben ihre Methode bereits vor geraumer Zeit im „Lancet“ publiziert, einer internationalen medizinischen Fachzeitschrift. In weiteren Veröffentlichungen wiesen sie zudem nach, dass Hirndruck, Blutdruck und Herzfrequenz der Patienten – und damit deren Belastung – bei der neuen Reflex-Methode gegenüber dem konventionellen Verfahren erheblich geringer ausfallen. Nach der Erteilung des Patents kommt die neu entwickelte so genannte „Easy-Swallow-Sonde“ jetzt in den Handel.



Tenbohlen

*Kleine Sonde, große Wirkung: Die patentierte Neuentwicklung von Dr. Peter Lüdemann, macht den Schluckvorgang für Patienten bedeutend leichter.*

## Unsere Häuser

### Übersicht der St. Franziskus-Stiftung, November 2006

#### Krankenhäuser

St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen  
St. Bernhard-Hospital Kamp-Lintfort  
St. Elisabeth-Hospital Beckum  
Elisabeth Krankenhaus Recklinghausen  
St. Franziskus-Hospital Ahlen  
St. Franziskus-Hospital Münster  
St. Joseph Stift Bremen  
St. Joseph-Hospital Bremerhaven  
St. Josefshospital Krefeld-Uerdingen  
St. Marien-Hospital Lüdinghausen

#### Fachkrankenhäuser

Klinik für Geriatrische Rehabilitation  
Maria Frieden Telgte  
Rheinisches Rheuma-Zentrum  
St. Elisabeth-Hospital Meerbusch-Lank  
St. Rochus-Hospital Telgte

#### Behinderteneinrichtungen

St. Joseph-Heim Neubeckum  
St. Marien am Voßbach Ennigerloh  
St. Vinzenz am Stadtpark Ahlen

#### Seniorenheim

Elisabeth-Tombrock-Haus Ahlen



#### Eckdaten zur Stiftung

8.700 Mitarbeiter • 130.000 stationäre Patienten p.a. • 4.000 Krankenhausbetten • 688 Plätze in der Behinderten- und Altenhilfe  
weitere Informationen finden Sie unter [www.st-franziskus-stiftung.de](http://www.st-franziskus-stiftung.de)



## Spenden für Behandlung Hilfe für Than

Das Schicksal der 13-jährigen Vietnamesin Thanh-Hien bewegt Hamm. Zum Kampf gegen den lebensbedrohlichen Tumor im Kopf des Mädchens spendeten unzählige Menschen in wenigen Wochen fast 90.000 Euro. Nun hoffen alle auf erste Behandlungserfolge.

### Schnelle Hilfe

„Wir werden mit Thanh-Hien und ihrer Mutter gemeinsam Weihnachten feiern,“ erzählt Anne von den Berg mit leuchtenden Augen. Als sie im Sommer durch den befreundeten Entwicklungshelfer Peter Milohnoja aus dem fernen Vietnam vom Schicksal der kleinen Thanh-Hien erfuhr, wollte sie sofort helfen. Ein Sarkom (bösartiger Tumor des Bindegewebes) wuchs im Kopf des Teenagers unaufhaltsam und die heimischen Ärzte konnten Thanh-Hien nicht operieren – der Tumor war zu groß.

### Kostenübernahme

Anne von den Berg, Leiterin der operativen Intensivstation der St. Barbara-Klinik Hamm-Heessen, zeigte dem dortigen Chef-Neurochirurgen Privat-Dozent Dr. Heinrich Ebel die Befundunterlagen des Mädchens. Nachdem dieser eine Operation des Mädchens zusagte und die OP-Kosten von der Klinik übernommen wurden, machte sich Peter Milohnoja mit Thanh-Hien



Thanh Hien vor Beginn der Chemotherapie

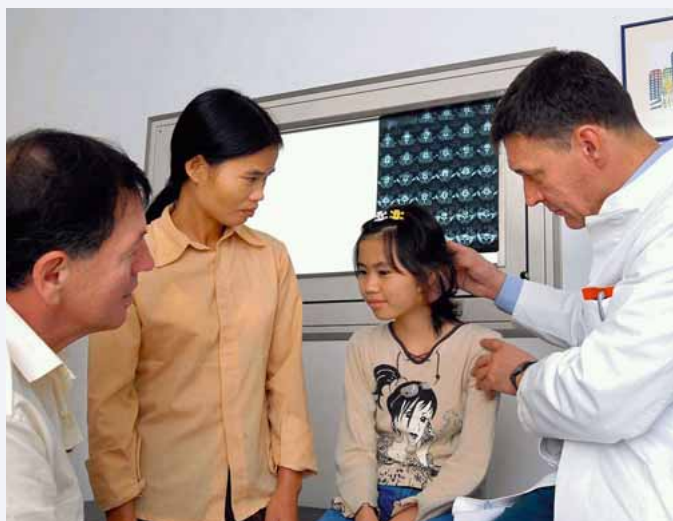
und deren Mutter auf den Weg nach Deutschland. Anders als noch auf den Röntgenbildern war der Tumor zwischenzeitlich allerdings so gewachsen, dass jetzt auch für Dr. Ebel eine Operation unmöglich war. Und ohne schnellste Behandlung hatte Thanh-Hien nur noch wenige Wochen zu leben. „Als einzige Chance galt eine spezielle Chemo- mit anschließender Strahlentherapie. Die würde den Tumor einschmelzen und wieder operabel machen. Bestenfalls würde er sich ganz zurückbilden,“ so Dr. Ebel. Diese Chemotherapie übernahm Dr.

Dr. Heinz Albert Dürk, Chefarzt der Klinik für Hämatologie/Onkologie am St. Marien-Hospital in Hamm, das schnell bereit war zu kooperieren. Damit konnte ein Aufschub für das schwerkranke Mädchen erzielt werden.

### Großzügige Spenden

Behandlung und Operation würden soviel Geld kosten, dass neben der Kostenzusage der Krankenhäuser auch die Öffentlichkeit um Spenden gebeten wurde. Nach umfassender Medienberichterstattung kam es in Hamm und Umgebung zu einer Welle der Hilfsbereitschaft. Unzählige Einzelspenden und viele Sammelaktionen ließen das Spendenkonto bislang auf 90.000 Euro anwachsen, womit die Finanzierungsfrage gelöst scheint. „Wie es weiter geht, wird sich in den nächsten Wochen entscheiden. Vielleicht wird Thanh-Hien ja doch schon bald operiert werden können,“ hofft Anne von den Berg, die mit Than und ihrer Mutter gemeinsam Weihnachten feiern wird. Wer spenden möchte:

Stichwort: Thanh-Hien  
Sparkasse Hamm  
BLZ: 410 500 95  
Konto-Nr.: 445 445



Privat-Dozent Dr. H. Ebel (r.) untersucht Thanh Hien (2. v. r.)

## TERMINE

13. Dezember 2006

### Theologia Curae

Weiterbildungsstudium für Führungskräfte in Kooperation mit der Philosophisch-Theologischen Hochschule Münster (PTH)

Kapuzinerkloster Münster

24. Mai 2007

### Einführung neuer Mitarbeiter in der St. Franziskus-Stiftung Münster

Marienhause Münster und Mutterhaus der Mauritzer Franziskanerinnen

16. Juni 2007

### Franziskus bewegt

Sport- und Familienfest der St. Franziskus-Stiftung Münster  
Sportpark Ost, Münster

14. – 17. November 2007

### Medica Düsseldorf

Messe Düsseldorf

22. November 2007

### Einführung neuer Mitarbeiter in der St. Franziskus-Stiftung Münster

Marienhause Münster und Mutterhaus der Mauritzer Franziskanerinnen

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

St. Franziskus-Stiftung Münster  
St. Mauritz-Freiheit 46  
48145 Münster

info@st-franziskus-stiftung.de  
www.st-franziskus-stiftung.de

### Redaktion:

Winfried Behler (verantwortlich)  
Tel. (0251) 27079-50  
behler@st-franziskus-stiftung.de

Volker Tenbohlen  
Tel. (0251) 27079-55  
tenbohlen@st-franziskus-stiftung.de

### Konzeption, Layout & Umsetzung:

lege artis

### Druck:

Pomp, Bottrop

### Auflage:

8.000 Exemplare

### Erscheinungsweise:

6 x jährlich  
nächster Newsletter Februar 2007

Zugunsten der flüssigeren Lesbarkeit wurde auf eine Unterscheidung zwischen weiblicher und männlicher Schreibweise in vielen Fällen verzichtet.